Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 369. Abend-Ausgabe. Achtundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Dinstag, den 31. Mai 1887.

Das Branntweinsteuergesetz.

Berlin, 28. Mai.

Daß das Gesetz über die Branntweinsteuer im Wesentlichen so, wie es aus den Beschlüssen der Commission hervorgegangen ist, vom Plenum angenommen werden wird, halte ich für unzweifelhaft; es ist ein verhängnißvoller Irrthum, wenn man sich entgegengesetzten Hoffnungen hingiebt. Ein Theil des Centrums tritt energisch für das Gesetz ein. Herr v. Huene hat wesentlich dazu beigetragen, dasselbe in agrarischem und monopolistischem Sinne zu verschlechtern. Von ihm rühren die Amendements her, welche die Steuer mit dem Umfang der Production steigen lassen, also gewissermaßen eine staatliche Regelung und Contingentirung der gesammten Production anbahnen. Es entspricht der tactischen Kunst des Herrn Windthorst nicht, nachdem einer seiner hervorragenderen Parteigenossen sich in der Commission soweit hervorgewagt, im Plenum das Zeichen zum Einschwenken zu geben. Hätte Herr Windthorst die ernsthafte Absicht, dem Gesetze nachdrücklich entgegenzutreten, so würde er auch die Mittel gefunden haben, seine Parteigenossen in der Commission zu größerer Zurückhaltung zu bewegen. Ein Theil des Centrums wird ja wohl schließlich gegen das Gesetz stimmen, allein wie groß dieser Theil sein wird, vermag zur Zeit Niemand vorauszusehen.

Und wenn selbst das ganze Centrum einmüthig dagegen wäre, das Gesetz würde doch angenommen werden. Von den Nationalliberalen wird vermuthlich auch nicht eine einzige Stimme gegen dasselbe abgegeben werden. Dieser oder jener wird bei der Abstimmung hinausgehen; aber selbst von denen, die durch ihre geschäftlichen Erfahrungen in den Stand gesetzt sind, die großen Fehler des Gesetzes in voller Klarheit zu erkennen, werden die meisten ein gepreßtes Ja sagen. Und durch die nationalliberalen Stimmen ist dem Gesetz die Mehrheit selbst gegen den Widerspruch des Centrums gesichert und die nationalliberale Partei wird die Verantwortlichkeit für die Annahme des Gesetzes in erster Linie tragen.

Nun giebt es vielleicht nicht einen einzigen Nationalliberalen, welcher den Inhalt des Gesetzes billigt. Die Kritik, welche die nationalliberale Presse übt, ist ja scharf genug. Aber sie sagen: „Das Reich braucht Geld, das wir ihm schaffen müssen, und da wir dieses Geld auf andere Weise, als durch dieses Gesetz nicht schaffen können, schaffen wir es durch dieses Gesetz.“ Statt dessen müßten sie, wenn sie auch nur von ihrem eigenen Standpunkte aus folgerichtig handelten, sagen: „Dem Reiche wollen wir alle die Mittel schaffen, deren es bedarf, so schwere Opfer wir auch dem Volke auferlegen. Aber gerade weil wir dem Volke eine schwere Steuer für das Reich auferlegen, wollen wir demselben nicht noch eine zweite Steuer zu Gunsten des unersättlichen Agrarierthums auferlegen. Wir billigen eine Consumsteuer zu Gunsten des Reiches, aber wir gewähren den Brennern keinen einzigen Pfennig als Geschenk.“ Durch eine solche Haltung würde die Partei ein schweres Gewicht in die Wagschale werfen und ihren Einfluß wesentlich stärken.

Die Regierung könnte nicht umhin, sich dieser Haltung zu fügen, und wenn dann die conservativen Parteien einem Gesetze widersprächen, nur weil sie dabei ihren Vortheil nicht finden, so wäre damit eine Klarheit geschaffen, welche unserer künftigen politischen Entwickelung sehr zu Statten käme.

Die conservativen Parteien operiren sehr geschickt; sie tragen Trauerkleider und sprechen mit gedämpfter Stimme. Hört man sie sprechen, so bringen sie durch die Annahme des Gesetzes ein schweres Opfer, das beinahe einer Selbstvernichtung gleichkommt. Allein sie thun es aus patriotischer Hingabe. Im Stillen denken sie natürlich anders. Sie wissen auf Heller und Pfennig das große Geschenk, das ihnen gemacht wird und dessen jährlicher Betrag bei großen Brennereien ein kleines Vermögen ausmacht, sehr wohl zu schätzen. Durch die geschickte Komödie, welche sie spielen, täuschen sie die Nationalliberalen über das Maß dessen, was diese durchsetzen könnten.

Politische Uebersicht.

Breslau, 31. Mai.

Bezüglich der Enthüllungen des Generals Leflô wird der officiösen Wiener „Pol. Corr.“ aus Berlin geschrieben:

Die Enthüllungen des Generals Leflô über die angeblichen kriegerischen Absichten, welche Deutschland im Jahre 1875 gegen Frankreich gehegt haben soll, und über die Verdienste Rußlands um die damalige Erhaltung des Friedens, werden in hiesigen maßgebenden Kreisen nicht der geringsten Beachtung gewürdigt und schwerlich eine Entgegnung finden. Denn einmal sind die „Enthüllungen“ nicht neu und dann beruhen sie auf schon längst widerlegten irrthümlichen Auffassungen, mit denen die damalige russische und französische Diplomatie operirte, ohne daß auch nur der Schatten eines Beweises für ihre Richtigkeit jemals vorhanden war oder in Zukunft wird erbracht werden können. Es ist ja nicht zu bestreiten, daß die französische und russische Diplomatie damals die Ueberzeugung von kriegerischen Absichten Deutschlands hatte; aber diese Ueberzeugung gründete sich nicht auf eine einzige Thatsache, sondern allein auf das Bedürfniß, Deutschland und den Fürsten Bismarck in den Augen der Welt politisch ins Unrecht zu setzen. Bei Frankreich war dieses Bestreben ganz natürlich und erklärlich, bei Rußland findet es allein in der Eitelkeit Gortschakow's, der den Fürsten Bismarck in den Schatten stellen und gerne eine größere politische Rolle spielen wollte, seine Erklärung: durch das Mittel einer politischen Intrigue glaubte er sich den Ruhm eines Retters des europäischen Friedens, der von deutscher Seite thatsächlich nie bedroht war, erwerben zu können. Die gegentheilige, jetzt von Leflô wieder aufgenommene Behauptung von kriegerischen Absichten Deutschlands kann durch nichts erhärtet werden, und Leflô bringt thatsächlich auch nicht den geringsten Beweis für ihre Richtigkeit, sondern nur für das Vorhandensein der damaligen irrthümlichen Auffassungen vor. Von deutscher Seite sind dieselben schon wiederholt widerlegt worden und ihre jetzige Wiederholung verpflichtet Deutschland keineswegs, sie noch einmal zu widerlegen. Wer früher nicht überzeugt wurde, wird es auch jetzt nicht, und am wenigsten ist dies von der französischen und panslavistischen Presse zu erwarten, die erst jetzt wieder bei den wirklich neuen Enthüllungen über die Vorgeschichte der Occupation Bosniens und der Herzegowina bewiesen hat, daß sie sehr ungelehrig ist. Offenbar sollen die Leflo'schen Enthüllungen die Aufmerksamkeit von der für Rußland so unbequemen, nunmehr erhärteten Thatsache, daß Bismarck an der Occupation Bosniens und der Herzegowina unschuldig war, ablenken. Das wird aber schwerlich je gelingen, da das Beweismaterial von Leflô sich auch nicht im Entferntesten vergleichen läßt mit demjenigen, welches über die Vorgeschichte der Occupation vorhanden ist. Die „Enthüllungen“ über das Jahr 1875 mögen nur insofern Interesse erregen, als sie darthun, daß schon damals intime französisch-russische Beziehungen bestanden haben, die ihre Spitze gegen Deutschland kehrten. Das ist freilich auch für Niemanden etwas Neues, immerhin wird dadurch ein eigenthümliches Licht auf die gleichen Bestrebungen der Gegenwart und ein helles Licht auf die Staatskunst Bismarck's geworfen, welcher im Vereine mit Oesterreich-Ungarn diese Bestrebungen zwölf Jahre lang zu paralysiren gewußt hat und hoffentlich auch fernerhin mit gleichem Erfolge thätig sein wird.

In Frankreich ist die Bildung des neuen Ministeriums Rouvier endlich gelungen; Boulanger ist von demselben ausgeschlossen. Selbstverständlich muß sich das neue Cabinet auf die erbittertsten Angriffe seitens der Radicalen gefaßt machen.

Der Eindruck, den die päpstliche Allocution in Italien machte, wird durch die Commentare der vaticanischen Presse wesentlich abgeschwächt. So stellt der „Osservatore Romano“ folgende Bedingungen:

Rückgabe alles dem heiligen Stuhl entzogenen Besitzes, Sühnung sämmtlicher Rechtsverletzungen, Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft insbesondere über die Stadt Rom. Ohne Annahme dieser Forderungen seitens Italiens sei ein Friede absolut ausgeschlossen.

Eine solche Sprache läßt allerdings nicht darauf schließen, daß die Versöhnung nahe bevorsteht.

Der Fürst von Montenegro hält sich gegenwärtig in Wien auf. Wie die „Pol. Corresp.“ mittheilt, ist der Zweck dieses Aufenthaltes, Wiener Aerzte über den Gesundheitszustand des Fürsten zu consultiren.

Deutschland.

Berlin, 30. Mai. [Ein Geschenk des Kaisers.] Am 18. März d. J. ist das Kanonengeschenk des Kaisers an den Sultan von Sansibar gemeinschaftlich von dem kaiserlichen Generalconsul Dr. Arendt und dem Corvettencapitän Böters, Commandant S. M. Kreuzer „Möve“, in feierlicher Audienz übergeben worden. Die Truppentheile von Sansibar waren in Zügen vor dem Palais aufgestellt, und die Miliz bildete Spalier auf dem Wege, auf welchem sich das Personal des kaiserlichen Consulats und Capitän Böters mit seinem Stabe nach dem Palais bewegten. Am Eingang desselben salutirte die bewaffnete Macht unter den Klängen der Wacht am Rhein, und im Innern empfing der Sultan unter dem üblichen Ceremoniell die deutschen Abgesandten. Nach einer Anrede des kaiserlichen Generalconsuls sprach der Sultan seinen wärmsten Dank für das kaiserliche Geschenk aus und nahm noch eine Ansprache des Corvettencapitäns Böters entgegen, welcher sich erbot, die Manipulationen des Gebrauchs der Kanonen darzulegen. Das Geschenk besteht aus einer Batterie von sechs mit dem preußischen Adler sowie mit dem Wappen und Namenszuge des Sultans verzierten Geschützen mit künstlerisch ausgestatteten Laffetten.

[Ueber die Verkehrsstörungen in Posen] berichten Posener Blätter unterm 29. Mai: Auf der Ostbahn und der Posen-Schneidemühler Bahn sind durch einen Wolkenbruch, welcher zwischen Colmar, Schneidemühl und Schönlanke gestern Nachmittags niederging, bedeutende Verwüstungen angerichtet, und bei Stöwen (zwischen Schneidemühl und Schönlanke) eine Eisenbahnbrücke unpassirbar geworden, so daß auf der Strecke der Ostbahn zwischen Schneidemühl und Schönlanke der Verkehr eingestellt war, und die Züge, welche sonst direct zwischen Kreuz und Bromberg verkehren, über Posen dirigirt werden mußten; auch der Verkehr auf der Posen-Schneidemühler Bahn war theilweise unterbrochen. Der starkbesetzte Pfingst-Extrazug der Ostbahn, welcher nach Berlin gehen sollte, mußte seinen Weg über Posen nehmen, wo er heute Vormittags nach 9 Uhr eintraf. Da auf dem hiesigen Bahnhofe heute schon überdies wegen der Pfingstfeiertage ein starker Verkehr herrschte, so steigerte sich dieser durch die theils von Kreuz, theils von Bromberg kommenden Züge der Ostbahn ganz außerordentlich. Heute Nachmittags ist übrigens von Schneidemühl bereits wieder ein Zug hier eingetroffen.

Frankreich.

[Der Brand der Opera Comique.] Aus Paris, 29. Mai, wird uns geschrieben: Die Ausgrabungsarbeit war gestern Abend eingestellt worden, um bei dem Zusammensturz von Mauertrümmern neues Unglück zu verhindern, sie sollte aber heute früh wieder fortgesetzt werden. Es versteht sich von selbst, daß der Schauplatz des Unglücks von zahlreichen Neugierigen besucht wird, auch von frechen Dieben, die in das rauchende Gebäude eindrangen und zusammenrafften, was sie in den Ankleidezimmern der Künstler fanden. Diese Zimmer sind fast unversehrt geblieben, wie der Tenor Monliérat constatirte, der sich mit dem Pompier-Obersten Couston hineinwagte und die Entdeckung machte, daß seine Uhr, seine Brieftasche und verschiedenes Andere, worauf er Werth legte, verschwunden war. Auch die Bureaux und die Bibliothek des Hauses blieben theilweise verschont, und Armand Gonzien, Inspector der subventionirten Theater, konnte gestern zehn Partituren retten, darunter diejenigen der letzten Novität, die in dem Hause gegeben wurde, „Le Roi malgré lui“, dann „Proserpine“ und „Egmont“. Die Pariser Musikverleger haben sich schon bereit erklärt, der Bibliothek der komischen Oper gratis alle Werke zu ersetzen, welche durch den Brand zerstört worden sind.

Gestern Nachmittag wurden die Leichen des Herrn Adolf Dessauer und seiner Frau aufgefunden. Beide Leichen waren äußerlich fast unversehrt, die Todesursache war zweifellos Erstickung. Man hatte sie in einem Gange beim Foyer unter der eingestürzten Monumentaltreppe gefunden. Die Rettung aus dem brennenden Zuschauerraum war ihnen also noch gelungen, aber weiter kamen sie nicht. Rauch und Stickgase bereiteten ihnen den Tod.

Die Befürchtung, daß noch sehr viele Todte in dem gewaltigen

Die Frau des Komikers.*)

Novelle von **Julius Kehlheim**. [22]

Helene verneinte leise. — „Ich dachte an den Wald überhaupt, ich habe oft so unsagbare Sehnsucht nach den Bäumen! Hector führt mich wohl zuweilen in den Prater, allein es sind so viele Menschen da, so viel Lärm, so viel rauschende Musik, so viel Vergnügen und so wenig Freude, so viel Gesellschaft und so wenig Natur. Die Menschen übertäuben die Vögel. Als ich noch ein Kind war, kannte ich jede einzelne Stimme solch gefiederter kleiner Gesangskünstler gar wohl — der Amsel schrillen Ton, der Lerche Jubiliren, der Nachtigall weiche sehnsüchtige Klage, den Lockruf der Heidelerche, wie lang hab' ich das Alles nun entbehrt! Ich fürchte, wenn ich einmal in den Wald zurückkehre, erkenne ich die einzelne Freundesstimme nicht mehr. Hörte ich doch von Menschen, welche ihre Muttersprache vergessen hatten in fremdem Lande — warum sollte man nicht in der Stadt vergessen, was sich der Wald erzählt.“

Immer erregter wurde Helene. Bei den letzten Worten traten Thränen in ihre schönen Augen.

„Also Heimweh!“ — dachte die Seelenkündigerin, wie Santi sie nannte. — „Da läßt sich helfen!“ — Und mit der innigsten Herzlicheit, dem Impulse des Augenblickes folgend, wie es Beatrice zu thun liebte, rief sie plötzlich: „Kommen Sie gleich, Helene, kommen Sie mit mir in das liebliche Marienbad und stillen Sie dort Ihre Waldessehnsucht. Wie eine Mutter will ich über Sie wachen und wenn Hector nach Schließung des Theaters nachkommt, findet er sie genesen und erstarkt — welche Freude!“

„O, wenn ich von hier fortkönnte bald — gleich“ — rief Helene — „mir wäre wohl. Ja, Beatrice, das ist ein trefflicher, ein glücklicher Einfall von Ihnen — Sie hat Gott zu mir gesandt! Fort, fort von hier, wo ich vergehe.“

„Helene!“ — rief Beatrice erschreckt, fast mißbilligend. Die beinahe wilde Freude des jungen Weibes that ihr wehe und war ihr gleichzeitig unerklärlich. Denn bedeutete nicht der Abschied von Wien gleichzeitig die Trennung von ihrem Gatten? Liebte sie denn Hector nicht mehr oder hatte er selbst das zarte Wesen in unheilbarer Weise verletzt?

„Sie haben Recht, meiner Freude Einhalt zu thun,“ sagte Helene traurig. — „Bin ich doch nicht unabhängige Herrin meiner Handlungen.“

„Ihr Gatte wird einwilligen, wenn wir Beide ihn darum bitten,“ — versetzte Beatrice. — „Er liebt Sie zu innig, um einen Ihrer Wünsche unberücksichtigt zu lassen. Er wird einsehen, daß Ihre angegriffene Gesundheit der stärkenden Waldluft bedarf, und seine Liebe wird ihn das Opfer Ihrer Gegenwart klagelos bringen lassen. Strebt doch die wahre Liebe immer mehr nach dem Glück, als nach dem Besitz des geliebten Gegenstandes.“

Die Schauspielerin warf einen forschenden Blick auf Helenens Züge, um die Wirkung ihrer Worte zu beobachten. Helene aber saß bleich und traurig mit niedergeschlagenen Augen da. Bei der Erwähnung von Hectors Zärtlichkeit und Fürsorge ging ein leises Zittern durch ihre Glieder. Auch der festgeschlossene Mund bebte ein wenig und ihr Blick blieb hartnäckig gesenkt, als suchte sie auf dem Boden die ihr abhanden gekommene Ruhe und Zufriedenheit.

„Sie sieht aus, als drücke sie ein Schuldbewußtsein!“ — dachte Beatrice. — „Aber es ist ja nicht möglich — sie ist rein wie Schnee.“ — Und Helenen bei der Hand ergreifend, als wolle sie ihr stumme Abbitte für einen unausgesprochenen, sie verdächtigenden Gedanken leisten, fragte sie eindringlich: „Sie zweifeln doch nicht an Hectors Liebe und Güte, Helene?“

„Ich an seiner Güte, an seiner Liebe zweifeln?“ — rief Helene und ihre Stimme hatte etwas Markerschütterndes, so bewegt klang sie — „niemals! Ich bin die Undankbare, da ich ihn verlassen will. Und doch, Beatrice, wenn Sie wüßten, wie diese Mauern auf mir lasten! Nehmen Sie mich mit fort von hier — Sie retten mir das Leben!“

Thränen standen in Helenens Augen. Das war keine augenblickliche Erregung, keine frauenhafte Laune. Eine Ueberzeugung stand in Beatricens Seele fest — Helene war unglücklich, ihr Seelenleben ein krankes, gestörtes; der Körper litt mit, aber erst in zweiter Reihe. Hier konnte kein Zweifel obwalten, selbst für ein weniger scharfsichtiges Auge als es das Beatricens war, Helene begrüßte die momentane Trennung von ihrem Gatten als eine Erlösung.

Eine unbeschreibliche Wehmuth beschlich die Schauspielerin. Sie gedachte ihrer so früh gestorbenen Tochter, welche nun auch das Alter von achtzehn Jahren erreicht haben würde, also ungefähr nur drei Jahre jünger als Helene wäre. Leise legte sie den Arm um den schlanken Leib Helenens, die junge Frau schmiegte den müden Kopf an ihren Busen — beide Frauen schwiegen. Weinte die junge Frau nicht leise? Auch in Beatricens Augen zeigten sich ungewohnte Gäste, welche sie selbst längst versiegt geglaubt im Kampfe mit dem harten, rauhen Leben. Alle Bitterkeit gegen das leidende, junge Wesen war aus Beatricens Herzen geschwunden, und nur der eine Wunsch rege in ihrer Seele, zu trösten und zu helfen, wenn sie erst die eigentliche Wurzel des Uebels erkannt haben würde.

10.

Seit ungefähr acht Tagen weilten beide Frauen, die einander ursprünglich fremd, später etwas mißtrauisch gegenüber — und nun auf freundschaftlichem, beinahe schwesterlichem Fuße standen — so wohlthuend hatte Beatricens Theilnahme und geistige Ueberlegenheit auf Helenen eingewirkt — in dem lieblich idyllischen Marienbad.

Das Bad hatte schon bei seinem ersten Anblick einen wunderbar fesselnden Eindruck auf die junge Frau hervorgebracht. Bei schönstem Wetter, bei strahlendem Sonnenschein hatte sie ihren Einzug in das waldumfriedete Städtchen gehalten und dieses selbst, wie der waldumkränzte Höhenzug, der es einschließt und über dessen dunklem Grün der Himmel in lachender Bläue schimmerte, hatten Helenens nach landschaftlichem Reize dürstendem Auge unsäglich wohlgethan.

Wie gütig war doch ihr Gatte, in jeden ihrer Wünsche zu willigen, selbst in die Trennung von ihr, die ihm gar nahe zu gehen schien; denn er zerdrückte eine Thräne in seinem Auge, als er Helenen zum letztenmale aus seinen Armen entließ. Sie selbst hatte nicht geweint und als Beatrice sie mit ihrer scheinbaren Theilnahmlosigkeit neckte, erwiderte sie hastig, fast scharf: Schauspieler könnten weinen, wann sie wollten, andere Menschen nur, wann sie müßten. Gleich nach diesen herben Worten aber waren ihr selbst Thränen in die großen blauen Augen getreten. Beatrice ließ diesen Gegenstand fallen und auch Helene berührte ihn nicht wieder.

Nun waren die beiden Frauen in einer allerliebsten Wohnung in der Nähe des Kreuzbrunnens installirt. Beatricens praktischer Sinn hatte diese ebenso bequeme als passende Wohnung rasch ausfindig gemacht. Sie lag ziemlich an der Spitze der Anhöhe, gewährte einen schönen, freien Ausblick auf das waldumhegte Panorama und bei günstigem Winde trug derselbe die ersten Laute des Chorals an das Ohr der Schläferinnen, um sie an den Brunnen zu locken.

(Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

und noch immer brennenden Trümmerhaufen begraben liegen, stützt sich nicht allein auf die große Zahl der bei der Polizei als „vermißt" angemeldeten Personen, sondern auch auf Schilderungen von Besuchern des Hauses. So erzählt der in Paris sehr bekannte Chansonetten-Dichter Jules Juyo über die Vorgänge auf der dritten und vierten Galerie:

„Ich bin noch wie niedergeschmettert. Es giebt Augenblicke, wo ich noch glaube, das Verzweiflungsgeschrei der Personen zu hören, die mit mir in der dritten und über mir in der vierten Galerie waren. Junge Mädchen warfen sich in die Arme ihrer vor Schreck wie wahnwitzig gewordenen Väter oder Mütter. Wir waren durch die abwechselnden Bemühungen, zu entfliehen, wie gelähmt. Ich bin sicher, daß ich verbrannt wäre, wenn ich eine Dame mitgehabt hätte. Von den Besuchern der dritten und vierten Galerie sind unendlich viele todt. Man stieß sich, keiner ging, dazu der Rauch — ich weiß nicht, wie ich mich gerettet, ich weiß nur, daß ich auf Körpern gegangen bin. Einzelne Personen stiegen, wie geistesabwesend, die Treppen herauf, statt hinunter."

Ein anderer Augenzeuge, der letzteres bestätigt, sagt: „Ich habe mehrere Personen sich von den oberen Galerien in das Parquet herabwerfen sehen, auf den Treppen warfen sich Einzelne auf die untengehende Menge. Ueberall erschollen Rufe nach den Eltern, den Kindern. Frauen, die zu ersticken drohten, rissen sich ihre Taillen vom Körper.

In Paris hat sich ein Hilfs-Comité gebildet, um den Opfern des Brandes die ersten Unterstützungen zu spenden. Der Director Carvalho erhielt zu diesem Zwecke 10 000 Franken anonym zugesandt, und die Blätter wetteifern mit einander auf dem Felde der Wohlthätigkeit. Das Preßsyndikat will ein Fest veranstalten, dessen Einnahmen den Opfern der Katastrophe gewidmet wären; das Comité des Cercle militaire, das für den 31. Mai einen großen Ball in der Oper organisirt hat, will sein Programm umgestalten, daran dramatische und musikalische Aufführungen knüpfen und alle Theilnehmer zu Gunsten der Brandbeschädigten bezahlen lassen.

Der Director des „Theatre Français", Jules Claretie, hat sich in einem Briefe an seinen Collegen Carvalho bereit erklärt, auf seiner Bühne eine Wohlthätigkeits-Vorstellung geben zu lassen. Koning vom „Gymnase" thut dasselbe, Frau Nevada telegraphirt aus London an den Seine-Präfecten, sie stelle sich zur Verfügung der Stadt Paris für ein Concert oder eine Vorstellung und Fräul. van Zandt, der in der Komischen Oper, wie man sich erinnert, so übel mitgespielt wurde, will glühende Kohlen auf dem Haupte ihrer Gegner sammeln und zur Linderung der Noth ihrer ehemaligen Cameraden singen.

Die Versammlung des Personals der Komischen Oper fand am 29. Mai, Nachmittag unter dem Vorsitze des Directors Carvalho im Saale des Variété-Theaters statt. Man kann sich wohl nichts Traurigeres vorstellen, als den Namensaufruf der Ueberlebenden inmitten des halbdunklen Saales, um die Zahl der Verunglückten festzustellen. Bei Verlesung der Namen der Opfer brechen viele in Thränen aus. Der Namensaufruf ergab die Abwesenheit von 18 Personen: 5 Tänzerinnen, 3 Figuranten, 2 Choristen, 2 Ankleiderinnen und 6 Logenschließerinnen. Herr Carvalho konnte vor Erregung kaum sprechen, als er seinem Personal die Versicherung gab, daß für sie wie für die Opfer des Brandes in ausgiebiger Weise gesorgt würde.

Der **Senat** genehmigte die von der Kammer schon votirte erste **Unterstützung** von Staatswegen in Höhe von 200 000 Franken für die **Opfer des Opernbrandes**, welche Summe übrigens nach der Erklärung des Unterrichts- und Kunstministers **Berthelot** schon ausgegeben ist. Der Minister fügte noch die Versicherung hinzu, daß forian von Seiten der Verwaltung Alles gethan werden sollte, um ähnlichem Unglück vorzubeugen. Er hatte, sagte er, schon am 22. März d. J. einen Vertrag für die elektrische Beleuchtung der Komischen Oper unterzeichnet, welcher noch vor den Ferien durchgeführt worden wäre.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 31. Mai.

Velociped-Wettfahren in Breslau.

Das diesjährige, vorgestern abgehaltene Frühjahrs-Velociped-Wettfahren des Vereins für Velociped-Wettfahren gab in seinem ganzen Verlaufe ein glänzendes Zeugniß ab für die Rührigkeit, mit der sich die Mitglieder und Freunde der hiesigen Vereine der Aufgabe unterzogen haben, den interessanten Sport über den engen Kreis des Vereins hinaus zur Blüthe zu bringen. Die von einem auserlesenen Publikum dicht besetzte Tribüne, mit bunten Wimpeln reich geschmückt, bot ein überaus festliches Bild dar, und im ganzen Umkreis der Bahn drängte sich Kopf an Kopf eine immer mehr anwachsende Menge von Zuschauern, die trotz des zweifelhaften Wetters bis zum letzten Augenblick ausharrte und durch Tücherwehen, Beifallklatschen und Hochrufe auf die Sieger ihre rege Theilnahme an den Wettkämpfen zu erkennen gab. Fast jedes einzelne Rennen gestaltete sich zu einem interessanten Wettstreit zwischen den Vertretern der hiesigen und denen der auswärtigen Vereine durch die Zähigkeit und Ausdauer, mit welcher die Breslauer Radfahrer ihren auswärtigen Sportsgenossen, deren Ueberlegenheit sie kannten, den Sieg schwer zu machen suchten. Auf dem Festplatze hatte ein Photograph seine Camera aufgestellt, um Momentbilder der einzelnen Wettkämpfe aufzunehmen in dem Augenblick, wo die Kämpfenden am Schluß der letzten Runde vor dem Ziele anlangten.

Das Festcomité hatte sich gebildet aus den Herren **Rösler** und Alb. **Kunicke** (Preisrichter), **Pringsheim** und **Kuhnert** (Starter), **Teinert**, **Schiemann**, **Grönouw** (Vorgabenmesser), **Busse**, **Preuß**, **Müller** (Zeitnehmer), **Proska**, **Kern**, **Lehmann** (Rundenzähler), **Hoffmann-Görlitz** (Obmann), Th. **Kunicke**, **Teinert**, **Pusch**, **Wagner**, **Schatz** und **Hermann** (Schiedsrichter). Pünktlich um 4 Uhr wurde das Glockensignal für das erste Rennen gegeben, und unter den Klängen der von der Capelle des 11. Regiments unter Leitung des Herrn Stabshornisten Saling ausgeführten Musik begann der Wettkampf.

I. **Junioren-Zweirad-Fahren.** Strecke 2000 Meter (5 Runden). Offen für Herrenfahrer, die auf einer Rennbahn noch keinen Preis gewonnen haben. Zweiräder unter 18 Kilo Gewicht ausgeschlossen. Preise: Drei Ehrenzeichen. Es starteten von den sechs angemeldeten Herren fünf, und zwar die Herren: Hans Schmidt (I. Breslauer Radf.-Verein), O. Wolter (Bresl. Radf.-Verein Germania), Georg Piltz (Ratiborer Radf.-Verein), Benno Schiemann (Einzelfahrer) und Hans Wedekindt (Ratiborer Velociped-Club).

Nur mit geringen Aenderungen hielten die Radfahrer während aller 5 Runden die Reihenfolge, in der sie am Start erschienen waren. — **Schmidt**, der sich während der ersten 3 Runden noch geschont hatte, gewann während der letzten 2 Runden einen bedeutenden Vorsprung und siegte nach Gefallen nach 4 Minuten 23 Sec. Als Zweiter ging O. **Wolter** mit 4 Minuten 33 Sec., als Dritter Georg **Piltz** durchs Ziel.

II. **Dreiradfahren mit Vorgabe.** Strecke 2000 Meter (5 Runden). 3 Ehrenpreise: Werth 75, 50 und 30 M. Von den angemeldeten neun Theilnehmern erschienen nur 5 am Start, nämlich die Herren: Gotth. Krahmer (Berliner Radf.-Club Zugvogel), Vorgabe 100 Meter, W. Fuchs (Bic.-Club Bautzen), Vorgabe 120 Meter, Paul Beckmann (I. Breslauer Radf.-Verein), Vorgabe 150 Meter, Otto Stabrin (Sorauer Radf.-Verein), Vorgabe 175 Meter und Max Schiemann (I. Bresl. Radf.-Verein), Vorgabe 225 Meter.

Krahmer behielt die Führung bis zu Ende. Während der zweiten Runde wurde Beckmann, der sich Anfangs schonte, Dritter, während der dritten Runde Zweiter, mußte aber während der vierten Runde seinen Platz wieder an Fuchs abgeben und konnte trotz der größten Anstrengungen denselben nicht mehr überholen; er blieb Dritter bis zum Schluß. **Krahmer** ging mit 4 Min. 10 Sec., **Fuchs** mit 4 Min. 12 Secunden durchs Ziel.

III. **Zweiradfahren mit Vorgabe.** Strecke 2000 Meter (5 Runden). 3 Ehrenpreise: Werth 75, 50 und 30 Mark. Von den angemeldeten zehn Herren starteten Paul Noak (I. Bresl. Radf.-Verein), M. Schuritz (I. Dresdener Veloc.-Cl.), beide für die ganze Strecke. O. Stumpf (Berl. Radf.-Club Zugvogel), Vorgabe 25 Meter, H. Feller (Sorauer Radf.-Verein), Vorgabe 25 Meter, Hans Schmidt (1. Bresl. Radfahrer-Verein), Vorgabe 50 Meter, Max Schiemann (1. Bresl. Radf.-Verein), Vorgabe 50 Meter, W. Riechers (1. Bresl. Radf.-Verein), Vorgabe 50 Meter, und Benno Schiemann, Einzelfahrer, Vorgabe 100 Meter.

Nach hartem Kampfe zwischen Noak, Schuritz und Stumpf, wobei während der einzelnen Runden mehrere Male die Reihenfolge wechselte, gewann **Schuritz** während der fünften Runde durch einen energischen Spurt schnell einen bedeutenden Vorsprung vor seinen beiden Vordermännern und ging als Sieger mit 3 Minuten 53 Secunden durchs Ziel. Ihm folgte Stumpf als Zweiter mit 3 Minuten 56 Secunden und Noak als Dritter. Max Schiemann hatte das Rennen nach zwei Runden aufgegeben.

IV. **Dreiradfahren.** Strecke 3000 Meter ($7^1/_2$ Runden). Drei Ehrenpreise: Werth 150, 75 und 40 Mark. Am Start erschienen von acht angemeldeten Theilnehmern die Herren Paul Schaff (I. Bresl. Radf.-Ver.), Gotth. Krahmer, W. Fuchs und Paul Beckmann.

Schaff gab nach zwei Runden das Rennen auf. **Krahmer** übernahm die Spitze und behauptete sie in hartem Kampfe. Er ging mit 6 Minuten 44 Secunden als Erster durchs Ziel, ihm folgte **Fuchs** als Zweiter mit 6 Minuten 45 Secunden und Beckmann.

V. **Hauptfahren für Zweiräder.** Strecke 5000 Meter ($12^1/_2$ Runden). Drei Ehrenpreise: Werth 150, 75 und 40 Mark. Es starteten von den angemeldeten acht Theilnehmern die Herren P. Noak-Breslau, M. Schuritz-Dresden, W. Richers-Breslau, A. Toran (Bresl. Bic.-Cl. Germania), Hans Schmidt-Breslau, H. Feller-Sorau und O. Stumpf-Berlin. Dieses Rennen, zu welchem sich die tüchtigsten hiesigen und auswärtigen Radfahrer angemeldet hatten, war das bedeutsamste des ganzen Programms, und auch der heißeste und interessanteste Wettkampf. In ziemlich ruhigem Tempo wurden die ersten 9 Runden abgefahren. Bei der zehnten Runde begann ein schneller Wechsel in der Reihenfolge, der auch die 11. Runde hindurch anhielt, und als das übliche Glockensignal die letzte Runde anmeldete, begannen sämmtliche Radfahrer, dicht hinter und neben einander gedrängt, mit äußerster Anstrengung aller Kräfte zu arbeiten. Noch bis in die Mitte der Runde blieben sie in einer dichten Gruppe zusammen, und erst in der letzten Hälfte der Runde gewann **Schuritz**, wiederum durch meisterhaft angewandten Spurt, die Spitze und siegte nach 9 Minuten 56 Secunden, ihm folgte eine Secunde später **Stumpf** und als Dritter Noak. Richers hatte nach 7 Runden das Rennen aufgegeben.

VI. **Gauverband-Zweiradfahren.** Strecke 2000 Meter (5 Runden). Offen für Mitglieder des Gauverbandes 24 (Schlesien) des D.-R.-B., mit Ausschluß von Breslauer Fahrern. Zweiräder unter 18 Kilo Gewicht nicht zulässig. Zwei Ehrenpreise: Werth 50 und 20 M. Es starteten von 5 angemeldeten Theilnehmern die Herren Max Wedekindt-Ratibor, R. Mummert (Liegnitzer Radf.-Ver.), Th. Trautmann (Schweidnitzer Radf.-Ver.) und Georg Piltz (Ratiborer Radf.-Ver.). Bei Beginn des Rennens übernahm Mummert die Führung, **Trautmann** blieb unbestritten Zweiter bis zur vierten Runde, in deren Verlauf er die bisher beobachtete Schonung aufgab und nach 4 Minuten 36 Secunden um zwei Secunden vor **Mummert** durchs Ziel ging.

VII. **Tandemfahren.** Strecke 2000 Meter (5 Runden). 2 Ehrenpreise. Werth je 50 und 30 M. Es starteten die Herren Paul Beckmann mit Paul Noak (Breslau), O. Stabrin-Sorau mit O. Stumpf-Berlin und Max Schiemann mit Benno Schiemann-Breslau. Von den drei Maschinen fuhr die letzte hinter der ersten Curve an die Barriere und schlug um. Ihre Führer, die beiden Herren Schiemann, konnten trotz großer Mühe die Distance nicht mehr erheblich verringern. Die beiden ersten Maschinen blieben dicht hinter einander, so wie sie gestartet hatten, bis in der fünften Runde **Stabrin** und **Stumpf** die Führung übernahmen und mit 4 Minuten 34 Secunden durchs Ziel gingen; 4 Secunden später folgten **Beckmann** und **Noak**.

Den Schluß bildete ein stattlicher Corso von 49 Radfahrern, angeführt von zwei Tandemfahrern, von denen der eine die Vereinsfahne trug. Einen imposanten Anblick gewährte der Corso besonders bei der zweiten Runde, die in Gliedern von je 4, 3 und 2 Maschinen gefahren wurde. — Der Abend hielt die Festtheilnehmer bei einem Souper im Café Restaurant bis in die späte Nachtstunde in gehobenster Stimmung vereinigt.

* **Wegsperrung.** Wegen des heute stattfindenden Pferderennens wird der über den Rennplatz bei Scheitnig führende Weg von Nachmittag $1^1/_2$ Uhr ab bis Abends für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

* **Vom Pfingstfeste.** Das „holde Fest der Maien" hat in diesem Jahre wohl manche frohe Hoffnung zu Schanden werden lassen. Das kalte trübe Wetter der letzten Wochen wollte auch während der beiden Feiertage nicht vollständig weichen. Die Sonntagszüge nach Freiburg

Kleine Chronik.

Ein Scherz des Kaisers. Als sich kürzlich der Flügeladjutant Oberstlieutenant v. Brösigke zum persönlichen Dienst beim Kaiser meldete, soll sich der Kaiser ihm gegenüber scherzhaft darüber geäußert haben, „um was er sich Alles zu kümmern habe, und was ihm Alles vorgelegt werde." „Sehen Sie", auf seinen Arbeitstisch zeigend, „da liegt wieder so etwas zur Unterschrift." Und als sich der Flügeladjutant nun über den Tisch beugte, um von dem Gegenstande, von dem der Kaiser gesprochen, Kenntniß zu nehmen, sah er sein soeben vom Kaiser unterzeichnetes eigenes Patent als Oberst!

Die Kunstschätze des verstorbenen Barons Mayer **Karl von Rothschild** in Frankfurt a. M. bleiben nicht nur zum größten Theil in Frankfurt, sondern werden jetzt auch der Besichtigung weiterer Kreise zugänglich gemacht. Die großartige Sammlung chinesischer und japanesischer Porzellane, welche dem Fräulein Louise von Rothschild zufiel, zieht schon seit Wochen in den Räumen des Mitteldeutschen Kunstgewerbe-Vereins die Augen der Beschauer auf sich; mittlerweile sind auch die heimischen Alterthümer und Kostbarkeiten, welche sich auf der Günthersburg befanden, nach dem Rothschild'schen Stadthause verbracht und dort in den drei großen Sälen des Erdgeschosses, die früher als Speisesaal und Gesellschaftsräume dienten, mit den anderen Schaustücken zu einem Museum vereinigt worden. Dasselbe wurde am 16. d. Mts. von der Landgräfin von Hessen nebst mehreren hessischen Prinzen besichtigt und war am 26. d. Mts. zum ersten Male einem größeren Kreise eigens geladener Personen zugänglich. Die Mitte nimmt der vielgenannte Tafelaufsatz von Wenzel Jamnitzer, dem Nürnberger Goldschmied († 1585), ein; die Sammlung birgt auch noch andere Werke Jamnitzer's, ein Schmuckkästchen, einen zierlichen Goldbecher, einen zielenden Amor. Einzig in ihrer Art ist die Sammlung der Tabatièren, zu deren Aufstellung sechs Tische erforderlich sind. In zahlreichen Glasschränken sind die Schnitzereien in Holz und Elfenbein, die Erzeugnisse der mittelalterlichen Silber- und Goldschmiedekunst, die seltensten Glasgefäße, die Majoliken und Fayencen zusammengestellt. Ein Katalog, welcher die genauere Betrachtung und Würdigung der in ihrer Fülle verwirrenden Kunstschätze ermöglichen wird, ist in Vorbereitung. Die Sammlung wird vom 6. Juni ab während der Sommermonate Montags und Donnerstags von 2 bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet sein.

Ein Papagei als Zeuge vor Gericht. Man weiß von den Papageien schon seit Menschengedenken, daß sie wie versessen darauf sind, das unrechte Wort immer gerade zur unrechten Zeit zu schwätzen, aber es dürfte zweifellos erscheinen, daß keiner derselben je besser diese unglückselige Charaktereigenschaft ans Licht gerückt hat, als jüngst ein Vertreter dieser Thiergattung in **Dublin**, der sich dadurch zur causa movens einer dunklen Familientragödie emporgeschwungen hat. Der Sachverhalt, den wir dem „Daily Telegraph" entnehmen, ist folgender. Ein junger Mann, der Verlobte eines jungen hübschen Mädchens, das noch diesseits der zwanziger steht, machte vor kurzer Zeit eines Morgens dem Vater der Geliebten einen Besuch. Er unterhielt sich einige Zeit mit dem Haupt der Familie, um seiner Pflicht zu genügen; dabei jedoch jede Gelegenheit erspähend, wo er sich mit Anstand rückwärts concentriren konnte, um in die Arme der Geliebten zu eilen. Endlich bietet sich eine solche, er verschwindet unter vielen Bücklingen und pocht gleich darauf an eine zweite Thür, worauf denn der im Zimmer sitzende Familienpapagei pflichtschuldigst nicht unterläßt, sofort „Herein!" zu rufen. Der junge Mann folgt der Einladung und tritt ein. Er bleibt aber wie vom Blitz getroffen stehen, als er sofort nach seinem Eintreten die niederschmetternde Entdeckung macht, daß ein anderer, ebenfalls junger Mann neben seiner Braut auf dem Sopha sitzt und diese mit ihm in lebhafter Unterhaltung begriffen ist. Um das Unglück voll zu machen, beginnt der Papagei in demselben Augenblick das allen Liebenden so wonnevoll im Ohre tönende Geräusch mit frappanter Naturtreue nachzuahmen, das da entsteht, wenn zwei Lippen sich in Liebesgluth aufeinander pressen. Dann bricht er plötzlich ab und schlägt ein nicht endenwollendes Hohngelächter an. Der Bräutigam entfärbt sich; ihm ist mit einem Schlage Alles klar. Er stürzt sich jedoch nicht auf den Vogel, um ihm verdientermaßen das Genick umzudrehen, er beginnt keine Gewaltthat, sondern macht eine stumme Verbeugung und verläßt zur selben Stunde das Haus. Sofort aber strengt er eine Klage an wegen Bruches des Ehegelöbnisses. Sein einziger, aber um so gewichtigerer Belastungszeuge ist der Papagei, dessen Citirung vor Gericht er fordert, damit sich jeder von der Naturtreue jenes „Geräusches" überzeugen kann. So wird also die Monotonie der Zeugenphysiognomien auf angenehme Weise einmal unterbrochen werden. Von dem Anwalt der Gegenpartei wird die „Glaubwürdigkeit" dieses Zeugen aber energisch in Abrede gestellt, da er als bodenloser Schwätzer schon lange bekannt sei und seine Aussagen daher nicht von irgend einem Belang sein könnten. Die Jury wird hierüber nun bald zu entscheiden haben. Sollte ihr Urtheil in dem Sinne bejahend ausfallen, daß sie dem „Küssen" des Papageien Glauben schenkt und die junge Dame somit verurtheilt, so dürfte die nächste Folge sicherlich die sein, daß alle Papageien, welche sich im Besitze von mit heirathsfähigen Töchtern gesegneten Familien befinden, schleunigst auf den Markt gebracht und zu Spottpreisen verschleudert werden.

Eine Berliner Gerichtsverhandlung. „Uf die Stadtbahn bringt mir Keener wieder ruf un wenn sie mir Zucker versprechen, da lasse ick mir denn doch lieber so'n Stückener fünfundzwanzig uf die Badehose ufzählen un ick sollte meenen, det is jenug jesagt." Nach diesen Worten setzte sich der Arbeiter Ernst so nachdrücklich nieder, daß der hölzerne Stuhl, der die Anklagebank bedeutete, in allen Fugen krachte. — **Vors.**: Aber was fällt Ihnen denn ein, sich zu setzen, während ich mit Ihnen verhandle! stehen Sie mal wieder auf! — **Angekl.**: Wenn ick denn partuh 'ne Standesperson soll sind, denn meinswegen. (Erhebt sich schwerfällig.) — Vors.: Nun lassen Sie gefälligst alle überflüssigen Redensarten. Sie haben meine Frage noch nicht beantwortet, ob Sie sich der Sachbeschädigung schuldig bekennen, der Sie bezichtigt sind. Sie sollen am Abende des 27. Januar einen dem Eisenbahnfiscus gehörigen Lederriemen muthwillig abgeschnitten haben. Aber was machen Sie denn da wieder, so hören Sie doch zu! — Der Angeklagte trägt allerdings ein sonderbares Benehmen zur Schau. Er betastet die ganze Innenseite der Holzwand, die ihn bis zur Gürtelhöhe einschließt und revidirt auch die dunklen Ecken am Fußboden des kleinen Raumes. „Wat ick hier mache?" fragt er, als er mit hochrothem Gesicht und listig zwinkernden Augen wieder emportaucht. „Ick sehe blos zu, ob der Staat oder sein Oberfiscus hier in seiner Laube vielleicht Lederriemen oder andere Kostbarkeiten ufbewahren dhut; seit mir die Jeschichte uf die Stadtbahn passirt is, bin ick eklig vorsichtig jeworden, wenn ick bein Staat zu Besuch bin." — Staatsanwalt: Ich beantrage eine sofort zu vollstreckende dreitägige Haftstrafe gegen den Angeklagten wegen ungebührlichen Benehmens vor Gericht, der Mann ist offenbar betrunken. — Vors.: Angeklagter, Sie hören den Antrag des Herrn Staatsanwalts, über den nachher berathen werden soll, jetzt nehmen Sie sich in Acht, bei der geringsten Ausschreitung Ihrerseits lasse ich die Verhandlung vertagen und Sie ins Gefängniß bringen. — Angekl.: Wenn Eener von wejen en Riemen, an den er so unschuldig is, als een neugebornet Kind, hier in die Laube rin muß, denn wird woll Jeder gnietschig wer'n, mir wundert blos, det sie mir nich bei de Grieben jekriegt haben, det ick de Maikäfer in's Land gebracht haben soll. — Vorf.: Es kann ja sein, daß Sie unschuldig sind, verdächtig sind Sie der That immerhin. Also am Abend des 27. Januar stiegen Sie in Rummelsburg in ein Coupé dritter Klasse, um nach Station Alexanderplatz zu fahren? — Angeklagter: Det stimmt, det wird aber woll der letzte Jroschen jewesen sind, den die Bahn von mir zu sehen jekriegt hat. — Vorf.: Waren Sie allein im Coupé? — Angeklagter: Jawoll, ick saß da im höchsten Jrade solo un dachte mutterseelenverjniegt an nischt Arjes nich. — Vorf.: Gleich nachdem Sie Platz genommen, ging die Lampe aus, nicht wahr? — Angekl.: Det stimmt ooch, ick hörte aber bald druf eenen uf den Wagen längstappeln un da hat woll so'n königlich preußischer Bahnbeleuchtungsrath ihr wieder anjestochen. — Vorf.: Nun ist es aber auffallend, daß die Lampe in Ihrem Coupé wiederum ausging, auf der Station Jannowitzbrücke saßen Sie wieder im Dunkeln und hier stieg einer der Fahrbeamten zu Ihnen ins Coupé und zündete die Laterne von innen wieder an. — Angekl.: Det is Allens richtig, ick weeß man blos nich, wat dadran uffälliget is. Warum soll sone olle Thranfunzel nich zweemal ausjehn können? Ick habe meine Finger nich an ihr schmutzig jemacht, det weeß ick. Ja natierlich, wenn ick zweete Klasse fahre un reiße det Fenster uf un rufe in so'n rechten protzigen Ton: Schaffnär! Was ist das hier für eine heilige Wirthschaft! Ich werde mir bei Bismarcken beschweren! oh, denn loofen sie und denn rennen sie un dhun sie und haben det so eilig mit 'n Anzünden un keen Mensch wird den Passagier zumuthen, det er die Lampe selbst ausgemacht hat. — Vorf.: Der Schaffner blieb nun bei Ihnen im Coupé und bemerkte, daß einer der Fensterriemen muthwillig losgeschnitten war und am Fußboden lag. Er fragte Sie, wo der Riemen herkäme, worauf Sie ihm kurz antworteten, er möchte Sie mit solchen anzüglichen Fragen verschonen. Da Sie nun der einzige Passagier von Rummelsburg bis dahin waren, wo die Sachbeschädigung entdeckt wurde, so nimmt die Anklage an, daß Sie der Riemenabschneider sind und zu diesem Zwecke die Lampe ausgelöscht haben. — Angekl.: Doll jenug is et, det sowat anjenommen wird! Als ick in Rummelsburg in'n Kasten rinklettern dhat, da war soeben ein Orjelmann mit sein Instrument rausjekommen, ick sage nich, det der et jewesen is, denn det halte ick nich for anständig, wenn ick et nich beweisen kann, aber ick frage blos, kann er et nich jewesen sind? Jeder Mensch braucht woll mal eenen Riemen, der Eene mehr, der Andere weniger, aber der Orjeldreher jebraucht seinen Riemen am meisten. Un denn, jloben Sie wirklich, ick bin so dumm, det ick erst den Coupon duster mache, wenn ick en Riemen abschneiden will? Det jeht ritsch, ratsch un runter is er, det is ne Oogenblicks Sache, det kann ick machen, wenn hinten un vorne Jasbeleuchtung brennen dhut, ohne det Eener det jewahr wird. Wenn ick aber det Abends in'n dunklet Loch sitze, wenn alle anderen Wagen helle sind, da braucht eener noch nich mal Ritzenschieberjehilfe oder Bahnfegerlehrling zu sind, um det nich uffällig zu finden, da muß ja jleich en Beamter kommen, wojejen sonst woll keener uf den Coupon wo ick in sitzen dhat, en Ooge jeworfen hädde. — Vorf.: Diese Gründe haben allerdings etwas für sich. Haben Sie denn dem Stationsvorsteher auf dem Bahnhofe Alexanderplatz, dem Sie vorgeführt wurden, auch sofort Ihre Unschuld versichert? — Angekl.: Nu natierlich, ick wäre ja beinahe uf die Stelle unschuldig eingespunnt worden, aber der Wachtmeester da uf'n Bahnhofe, der kannte mir, un der hat mir legitimirt. — Da durch die Beweisaufnahme eine Ueberführung des Angeklagten nicht erzielt werden konnte, so beantragte der Staatsanwalt gegen den bisher Unbescholtenen die Freisprechung, und der Gerichtshof erkannte dementsprechend. Auch wurde von der beantragten Haftstrafe wegen ungebührlichen Benehmens Abstand genommen.

Theater- und Kunstnotizen.

Wie die „B. B. Z." aus bester Quelle hört, ist zwischen dem General-Intendanten und Herrn Director Anno der Vertrag ausgewechselt worden, der Herrn Anton Anno als **Director für das Königliche Schauspielhaus** in Berlin verpflichtet. Herr Director Deetz tritt mit Ablauf der Saison definitiv zurück.

Im **Deutschen Theater** in Berlin wurde am Sonnabend „Der Gewissenswurm" von **Anzengruber** mit vollständigem Erfolge gegeben. Einem Referate der „Voss. Ztg." entnehmen wir das Folgende: Gleich von der ersten Scene ab gerieth das Publikum in die heiter gemüthvolle Stimmung, welche der Poesie dieses Dramas entspricht. Und diese Stimmung überdauerte den Schluß. Nach dem zweiten der vier Aufzüge war der Jubel so groß, daß Herr Director L'Arronge vor der sonst so verschwiegenen Gardine erschien und im Namen Anzengruber's für die herzliche Aufnahme dankte, welche seinem Stück „gerade in diesen Räumen" zu Theil werde. Wir erwidern diesen Dank mit doppelter und dreifacher Herzlichkeit dem entfernten Dichter. Aber auch seine Interpreten verdienen Dank. Die Darstellung war fast ausnahmslos des Lobes werth.

Wie dem „Hamb. Corr." mitgetheilt wird, beschäftigt sich **Johannes Brahms**, der sich bisher von jeder dramatischen Arbeit fern gehalten hat, mit der Composition einer romantischen Oper.

Die von Director Angelo Neumann in Prag gegen Capellmeister **Anton Seidl** und dessen Gattin, die Sängerin Auguste **Seidl-Krauß**, eingereichte Klage wegen Vertragsbruches ist vom Schiedsgericht des Deutschen Bühnenvereins abgewiesen worden und somit die Angelegenheit zu Gunsten des Künstlerpaares erledigt. Auch die von dem Kläger erhobenen pecuniären Ansprüche wurden vom Schiedsgerichte abgewiesen.

Sorgau, nach Camenz und Glatz, nach Zobten waren in Folge dessen auch erheblich weniger frequentirt, als dies sonst zu Pfingsten der Fall zu sein pflegt, nur die in der unmittelbaren Nähe Breslaus gelegenen Vergnügungsorte wie Kleinburg, Scheitnig, Zoologischer Garten, Zedlitz, Oderschlößchen, Oswitz konnten mit dem Verkehr allenfalls zufrieden sein. An den Nachmittagen vermochte man im Freien zu sitzen und das Velociped-Wettfahren ging nun an diesem Sonntage zur Zufriedenheit der Theilnehmer von Statten. Obwohl den zweiten Feiertag ein prosaischer Wolkenhimmel mit Regenschauern begrüßte, so heiterte sich im Laufe des Nachmittags das Wetter doch noch so weit auf, daß viele Tausende draußen im Freien Erholung suchten und fanden.

* **Ein räthselhafter Mord.** Wie wir bereits im Mittagblatt mitgetheilt haben, ist gestern Abend der Buchdruckereiarbeiter Richard Haberland von einem Unbekannten durch einen Messerstich getödtet worden. Haberland hatte gestern Nachmittag mit seiner Ehefrau den Schießwerdergarten besucht. Gegen 9 Uhr Abends kehrte das Ehepaar wieder in seine in der Scheitnigerstraße Nr. 22 gelegene Wohnung zurück. Als Haberland in seiner Behausung etwas genossen hatte, ließ er sich den Hausschlüssel geben und stieg die Treppen zu der nach der Laurentiusstraße führenden Hausthür hinab, um vor derselben auf seinen Schlafburschen Wilhelm Herden, welcher erst spät heimkehren wollte, zu warten. Nach einiger Zeit wurde Frau Haberland vom Wächter auf die Straße gerufen mit der Mittheilung, daß ihr Mann getödtet worden sei. Als die unglückliche Frau die Straße erreicht hatte, fand sie ihren Mann auf dem Bürgersteige der Laurentiusstraße, unweit der Scheitnigerstraße, liegend vor. Aus einer breiten Stichwunde in der Brust schoß das Blut stromweise hervor. Voller Verzweiflung warf sich die Frau über ihren Mann und rief: „Richard, Richard, was ist Dir geschehen?" Der Verwundete aber gab keinen Laut von sich, nach wenigen Minuten war er verschieden. Der Leichnam wurde durch den Oberwachtmann Seidel nach dem Allerheiligen-Hospital geschafft. Wie nunmehr ermittelt ist, hatte sich Haberland, als er vor der Hausthür auf seinen Schlafburschen wartete, mit dem als Haushälter bei dem Wirth des „Weißen Hirsch" (Scheitnigerstraße 10) beschäftigten Arbeiter Münch unterhalten. Münch bemerkte hierbei, daß ein jugendlicher, ca. 17 Jahr alter Mensch, welcher ein volles Gesicht hatte, einen runden Hut trug und von mittelgroßer Figur war, sich in auffälliger Weise in der Nähe des „Weißen Hirsch" umhertrieb. Nachdem Münch denselben mehrmals fortgewiesen hatte, knüpfte er mit seinem Brotherrn, dem Gastwirth C. Weirauch, ein Gespräch an. Als er nach einiger Zeit wieder aufblickte, bemerkte er, daß Haberland vor dem Eingange seiner Behausung am Boden lag. Münch rief sogleich den Wächter herbei, der Thäter war jedoch spurlos verschwunden. Niemand hat einen Hilferuf gehört oder bemerkt, daß Haberland mit irgend einem Menschen in Streit gerathen war. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat der vorher erwähnte junge Mann den Haberland getödtet. Wer über die Person des Thäters Auskunft ertheilen kann, oder wer gesehen hat, daß an dem Abend des 2. Pfingstfeiertages ein junger Mann die Flucht nach der Hirsch-, Laurentius- oder Scheitnigerstraße ergriffen hat, wird aufgefordert, sich im Bureau 9 des Königl. Polizeipräsidiums schleunigst zu melden. Wie uns mitgetheilt wird, haben die Wächter in der Scheitnigerstraße an den Pfingstfeiertagen einen schweren Stand gehabt. Schaarenweise strömten junge Leute betrunken Abends und Nachts in die Stadt zurück und trieben allerlei Unfug. Hier und dort erscholl der Ruf „Ich bin Alois Thiem." Dem Vermuthen nach ist Haberland das Opfer eines solchen durch Trunkenheit übermüthigen Strolches geworden. Haberland war am 13. September 1849 in Schwientochlowitz geboren. Seit vier Jahren arbeitete er in der Buchdruckerei von R. Nischkowski auf der Schuhbrücke. Er lebte mit seiner Frau, geb. Wardus, in kinderloser Ehe.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Paris, 31. Mai. Das „Journal officiel" veröffentlicht die Ministerliste mit Heredia als Minister für die öffentlichen Arbeiten, und d'Autresme als Minister für Handel. Im Uebrigen lauten die Decrete wie bereits (im Mittagblatt) gemeldet.

Paris, 31. Mai. Die Erklärung des neuen Ministeriums in den Kammern wird die Nothwendigkeit von Finanzreformen und Ersparungen betonen und ein neues dem Kammervotum entsprechendes Budget ankündigen. Das Cabinet werde zurücktreten, falls nicht die Majorität die republikanischen Stimmen erhalte. Boulanger erließ einen Tagesbefehl, worin er den Mitarbeitern bei dem Werke der Entwickelung der Landesvertheidigung dankt und ihnen Beachtung und Treue für das Gesetz und die Verfassung empfiehlt. Er werde der Erste sein, ein Beispiel dieser doppelten militärischen, wie republikanischen Disciplin zu geben.

Paris, 31. Mai. Die radicale Linke tritt Mittags zusammen, um den Wortlaut der Interpellation über die allgemeine Politik des neuen Cabinets festzustellen. Die republikanischen gemäßigten Blätter sprechen sich wohlwollend für das neue Cabinet aus, ebenso die monarchistischen, dagegen bewahren die Radicalen eine direct feindliche Haltung.

Rom, 31. Mai. Der „Moniteur de Rome" schreibt, die Idee, dem Papste die Sanction des gegenwärtigen Status quo anzubieten, sei undiscutirbar; demselben die Erweiterung des Garantiegesetzes anzubieten, hieße sich vergebens abmühen; demselben anzubieten, dem Garantiegesetze einen internationalen Charakter zu geben, hieße den Papst den Fluctuationen der italienischen Politik dauernd aussetzen und denselben noch jene der allgemeinen Politik hinzufügen. Italien würde nichts, weder materiell noch politisch, verlieren, wenn es dem Papste einen kleinen Winkel Gebietes anböte, wo er wirkliche Souveränität als Garantie seiner geistlichen Unabhängigkeit genießen würde.

Lüttich, 31. Mai. Im Bassin Seraing ist der Strike im Nachlassen. Sonnabend zählten die feiernden Arbeiter noch 1300, heute nur noch 800.

Petersburg, 31. Mai. General Bogdanowitsch, Attaché im Ministerium des Innern, à la suite der Armee, ist seines Amtes enthoben worden.

Petersburg, 31. Mai. Das „Journal de St. Petersbourg' sagt bezüglich des letzten türkischen Rundschreibens, die Weigerung Rußlands, mit der bulgarischen Regentschaft zu unterhandeln, werde dadurch nicht alterirt.

Telegraphische Witterungsberichte vom 30. Mai.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort	Bar. a 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullagmohre..	764	11	ONO 4	wolkenlos.	
Aberdeen . ..	766	9	N 2	bedeckt.	
Christiansund .	764	9	still	wolkenlos.	
Kopenhagen ..	765	7	N 1	wolkenlos.	
Stockholm....	764	8	NO 8	heiter.	
Haparanda ...	768	4	N 4	h. bedeckt.	
Petersburg....	757	5	NNO 2	Regen.	
Moskau.......	752	19	SSO 1	wolkenlos.	
Cork, Queenst.	762	11	O 4	bedeckt.	
Brest.........	760	11	N 2	bedeckt.	
Helder	762	12	O 2	bedeckt.	
Sylt..........	765	13	still	heiter.	
Hamburg	765	11	O 2	heiter.	
Swinemünde..	764	9	NW 4	wolkig.	Böig.
Neufahrwasser	759	7	NNW 7	bedeckt.	Böig, regnerisch.
Memel	753	9	NNW 4	Regen.	
Paris.........	760	13	still	Nebel.	
Münster	762	13	O 5	wolkig.	
Karlsruhe.....	762	16	SW 2	bedeckt.	Nachts u. früh Regen
Wiesbaden....	761	15	NO 1	bedeckt.	
München	763	14	W 3	bedeckt.	Nachts Regen.
Leipzig......	764	8	NO 3	bedeckt.	Früh Regen.
Berlin........	764	10	NW 2	heiter.	
Wien.........	762	13	NW 1	h. bedeckt.	
Breslau.......	762	8	NW 3	bedeckt.	
Isle d'Aix	759	15	OSO 2	wolkig.	
Nizza	762	16	still	wolkenlos.	
Triest........	764	17	still	wolkig.	

Uebersicht der Witterung.

Die gestern über dem östlichen Centraleuropa lagernde, ausgedehnte Depression hat sich langsam ostwärts nach dem Innern Russlands verschoben, während der Luftdruck sonst fast über dem ganzen Gebiete gestiegen ist. Bei sehr gleichmässiger Druckvertheilung über Centraleuropa herrscht ruhiges, trübes, etwas wärmeres Wetter über dem deutschen Binnenlande; in Süddeutschland ist gestern allenthalben Regen gefallen. An der Küste und in Ostdeutschland ist bei ziemlich heiterem Himmel die Temperatur gesunken und liegt in letzterem bis zu 9 Grad unter der normalen. Ueber der südöstlichen Ostsee weht ein frischer Nord bis Nordwest.

Handels-Zeitung.

Breslau, 31. Mai.

* **Neue griechische Anleihe.** Wie der „N. Fr. Pr." aus Athen gemeldet wird, schloss das Finanzministerium mit mehreren Londoner Häusern eine vierprocentige Anleihe von 120 Millionen Drachmen ab.

* **Kohlenlieferung für Belgien.** Die belgische Staatsbahn-Verwaltung schloss einen Kohlenlieferungs-Vertrag mit den deutschen Bergwerken des Ruhrgebiets ab, da ihr Kohlenvorrath nur noch bis Dinstag reicht, ganz Belgien aber bereits empfindlichen Kohlenmangel leidet.

* **Aufnahme von Anleihen seitens der Preussischen Privatbahnen.** Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Aus Anlass eines Falles, wo eine Privatbahn-Gesellschaft zur Aufnahme eines Darlehns geschritten war, ohne vorher die Genehmigung des Ministers der öffentlichen Arbeiten einzuholen, hat sich derselbe veranlasst gesehen, durch das königliche Eisenbahn-Commissariat den Verwaltungen der preussischen Privateisenbahnen die Vorschrift des § 6 des Gesetzes vom 3. November 1883 in Erinnerung bringen zu lassen, wonach die Aufnahme von Gelddarlehnen jeder Art, insbesondere auch der auf den Namen lautenden Schuldverschreibungen, der Zustimmung der Regierung bedarf.

Ausweise.

* **Südbahn-Einnahme.** Die Einnahmen der österreichischen Südbahn betrugen in der Zeit vom 24. bis 30. Mai 744 377 Fl., Minus gegen die gleiche Woche des Vorjahres 35 070 Fl.

Marktberichte.

* **Wolle.** Bradford, 26. Mai. Notirungen für Worsted-Garne per Pfund: Zweifach 40r: Redman 1,11 Sh., Wadsworth 1,10 Sh., Dawson 1,10, Merrall 2,1, Wildman 1,11. Zweifach 36r: Freeman 1,9 Sh., Wildman 1,9, Morris 1,11, Merrall 1,11, Calvert $1{,}9\frac{1}{2}$. Zweifach 32r: Lister $1{,}7\frac{1}{4}$ Sh., Pickles 1,8, Feather 1.7, Wadsworth 1,7, Merrall 1,8. Zweifach 48r Lasting: Murgatroyd 2,11, Calvert 2,11, Hoyle 2,10. Zweifach 20r Genappes: Townend 2. Qual. 1,10 Sh., Sugden do. 2, Morris 1,11, Kerschaw 1,10. 30r Lustre Weft per Gros: Hattersley 7,9 Sh., Fison 8,3. In Weften hat sich die Nachfrage in den letzten Tagen bedeutend gesteigert. Auch in Mohair Warps stösst man hier und da auf mehr Nachfrage. (Frkf. Z.)

Berlin, 28. Mai. Spiritus loco ohne Fass 43,3 M. bez., Mai, Mai-Juni und Juni-Juli 42,7—43—42,9 M. bez., Juli-August 43,7—43,9—43,8 M. bez., Aug.-Septbr. 44,3—44,7—44,5 M. bez., September-October 45,3 bis 45,5 M. bez.

* **Breslau,** 31. Mai. [Zucker-Monatsbericht.] Die Haltung unseres Marktes für Rohzucker war wenig verändert gegen den vorigen Markt; ebenso zeigt sich raffinirter Zucker zu vormonatlichen Preisen behauptet. — Die Preise sind für Rohzucker excl. 96 % Polarisation $21\frac{1}{4}$—$21\frac{1}{2}$ M., do. Rendement 88% 20—$20\frac{1}{2}$ M., do. Nachproducte Rendement 75 % 16—18 Mark. — Brod-Melis I $26\frac{1}{4}$—$26\frac{3}{4}$ M., gemahlene Raffinade 26—$26\frac{1}{4}$ M., gemahlener Melis I $25\frac{1}{4}$ M., gemahl. Melis II 24—25 Mark.

Cz. S. **Zuckerbericht. Halle a. S.,** 28. Mai. Rohzucker. Angebot wie Nachfrage waren in dieser Woche gleich unbedeutend. Preise konnten sich mit Ausnahme von 96er Qualitäten, die ca. 0,20 M. einbüssten, behaupten, da Fabriken im Allgemeinen nicht zum Verkauf drängten. Umsatz 13 000 Sack. — Raffinirter Zucker. Der Markt bewahrte auch in dieser Woche seinen ruhigen Charakter, und erfuhren die Preise keine nennenswerthe Veränderungen. Heutige Notirungen: Rohzucker. Kornzucker 96 pCt. excl. 42,40—43,00 Mark, do. 95 pCt. do. 42,40—43 M., do. 94 pCt. do. 42,40—43 M. Rendement 88 pCt. excl. 40,20—40,80 Mark, Nachproducte 75 pCt. Rendement excl. 32,00

4 **Breslau,** 31. Mai. [Von der Börse.] Die Börse verkehrte heute in Folge des nunmehr factisch erfolgten Rücktritts des Generals Boulanger in recht fester Haltung. Namentlich konnten österr. Creditactien und fremde Rentenwerthe von der freundlichen Stimmung im Verlaufe profitiren. Montanwerthe lagen dagegen eher vernachlässigt. Dieselben scheinen sich vorläufig von der sprungweisen Steigerung der jüngsten Tage etwas erholen zu wollen. Schluss überall gut behauptet, Geschäft zuweilen etwas lebhafter.

Per ultimo Juni (Course von 11 bis $1\frac{3}{4}$ Uhr): Ungar. Goldrente $81\frac{3}{8}$—$\frac{3}{4}$ bez., Ungar. Papierrente 70—$\frac{1}{4}$ bez., Russ. 1880er Anleihe $83\frac{3}{8}$—$\frac{5}{8}$ bez., Russ. 1884er Anleihe $97\frac{1}{4}$—$\frac{3}{8}$ bez., Oesterr. Credit-Actien 453—4 bez., Vereinigte Königs- u. Laurahütte $71\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$ bez. u. Gd., Russ. Noten $183\frac{3}{4}$—4 bez., Türken $14\frac{1}{2}$—$\frac{5}{8}$ bez., Egypter $75\frac{5}{8}$ bez., Orient-Anleihe II $56\frac{3}{4}$—$\frac{7}{8}$ bez., Russ. 4% innere Anleihe $48\frac{3}{4}$ bez., Franzosen 359—60 bez., Donnersmarckhütte $34\frac{7}{8}$ bez., Oberschlesischer Eisenbahnbedarf $45\frac{1}{4}$ Gd.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 31. Mai, 11 Uhr 50 Min. Credit-Actien 453, —. Disconto-Commandit —, —. Fest.

Berlin, 31. Mai, 12 Uhr 30 Min. Credit-Actien 454, —. Staatsbahn 362, —. Lombarden 138, 50. Laurahütte 71, 70. 1880er Russen 83, 50. Russ. Noten 184, —. 4proc. Ungar. Goldrente 81, 70. 1884er Russen 97, 40. Orient-Anleihe II. 57, —. Mainzer 97, —. Disconto-Commandit 197, —. 4proc. Egypter 75, 75. Sehr fest.

Wien, 31. Mai, 10 Uhr 10 Min. Credit-Actien 282, —. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 62, 40. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 102, 37. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Fest.

Wien, 31. Mai, 11 Uhr 10 Min. Credit-Actien 282, 30. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn 225, —. Lombarden 74, 50. Galizier 206, 30. Oesterr. Papierrente 81, 45. Marknoten 62, 40. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 102, 40. Ungar. Papierrente 87, 92 Elbthalbahn 164, 50. Napoleon —, —. Ruhig.

Frankfurt a. M., 31. Mai. Mittags. Credit-Actien 226, — Staatsbahn 179, 12. Lombarden —, —. Galizier 164, 75. Ungarn 81, 70. Egypter 75, 70. Laura —, —. Credit —, —. Fest.

Paris, 31. Mai. 3% Rente 81, 50. Neueste Anleihe 1872 108, 50. Italiener 99, 10. Staatsbahn 453, 75. Lombarden —, —. Neue Anleihe von 1886 —, —. Egypter 377. Fest.

London, 31. Mai. Consols 103, 09. 1873er Russen 98, 62. Egypter 74, 75. Prachtvoll.

Wien, 31. Mai. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	28.	31.	Cours vom	28.	31.
Credit-Actien ..	281 50	282 50	Marknoten	62 40	62 40
St.-Eis.-A.-Cert.	224 10	225 10	4% Ungar. Goldrente	102 20	102 55
Lomb. Eisenb..	74 75	74 75	Silberrente	82 50	82 65
Galizier	206 —	206 50	London	127 10	127 10
Napoleonsd'or.	10 09	10 09	Ungar. Papierrente.	87 85	87 92

Cours-Blatt.

Breslau, 31. Mai 1887.

Berlin, 31. Mai. [Amtliche Schluss-Course.] Sehr fest.

Cours vom	28.	31.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf..	97 —	97 20
Galiz. Carl-Ludw.-B.	82 50	82 80
Gotthardt-Bahn	107 90	107 90
Warschau-Wien....	291 90	293 10
Lübeck-Büchen ...	157 —	157 50
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau..	61 70	61 50
Ostpreuss. Südbahn.	104 80	104 90
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	91 20	91 20
do. Wechslerbank	100 40	100 40
Deutsche Bank	159 —	160 —
Disc.-Command. ult.	195 70	197 40
Oest. Credit-Anstalt	451 50	454 50
Schles. Bankverein.	106 70	106 70
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	59 —	59 —
do. Eisenb. Wagenb.	93 50	93 50
do. verein. Oelfabr.	63 20	64 50
Hofm. Waggonfabrik	80 —	80 50
Oppeln. Portl.-Cemt.	62 —	62 10
Schlesischer Cement	99 —	98 50
Bresl. Pferdebahn .	131 —	132 —
Erdmannsdrf. Spinn.	— —	54 —
Kramsta Leinen-Ind.	123 50	123 50
Schles. Feuerversich.	1790—	— —
Bismarckhütte.....	102 25	102 20
Donnersmarckhütte	34 70	34 70
Dortm. Union St.-Pr.	54 —	54 20
Laurahütte	71 30	72 20
do. $4\frac{1}{2}$% Oblig.	101 60	101 60
GörlEis.-Bd.(Lüders)	103 10	101 50
Oberschl. Eisb.-Bed.	45 10	46 —
Schl. Zinkh. St.-Act.	— —	— —
do. St.-Pr.-A.	129 —	129 —
Bochumer Gussstahl	119 50	119 70
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	106 10	106 10
Preuss.Pr.-Anl. de 55	154 50	155 —
Pr. $3\frac{1}{2}$% St.-Schldsch	100 10	99 90
Preuss. 4% cons. Anl.	106 —	106 —
Prss. $3\frac{1}{2}$% cons. Anl.	99 20	99 20
Schl. $3\frac{1}{2}$% Pfdbr. L.A	97 20	97 30

Cours vom	28.	31.
Schles. Rentenbriefe	103 70	103 70
Posener Pfandbriefe	101 60	101 60
do. do. $3\frac{1}{2}$%	97 40	97 20
Goth. Prm.-Pfdbr. S. I	106 30	106 10
do. do. S. II	103 20	103 20
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Brsl.-Freib. Pr. Ltr. H.	— —	— —
Obersch. $3\frac{1}{2}$% Lit. E.	99 —	— —
do. 4%	102 20	— —
do. $4\frac{1}{2}$% 1879	105 20	105 40
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	50 50	51 —
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente .	97 80	98 20
Oest. 4% Goldrente	90 —	90 10
do. $4\frac{1}{5}$% Papierr.	65 —	65 20
do. $4\frac{1}{5}$% Silberr.	65 70	65 80
do. 1860er Loose.	113 90	— —
Poln. 5% Pfandbr..	57 20	57 70
do. Liqu.-Pfandbr.	52 70	52 70
Rum. 5% Staats-Obl.	94 50	94 50
do. 6% do. do.	105 70	106 —
Russ. 1880er Anleihe	83 20	83 70
do. 1884er do.	97 40	97 50
do. Orient-Anl. II.	56 90	57 —
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	95 60	96 20
do. 1883er Goldr.	110 10	110 20
Türk. Consols conv.	14 40	14 80
do. Tabaks-Actien	74 50	74 —
do. Loose	29 40	29 90
Ung. 4% Goldrente	81 60	81 80
do. Papierrente ..	70 10	70 10
Serb. Rente amort.	80 —	80 —
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	160 30	160 35
Russ. Bankn. 100 SR.	183 10	184 —
do. per ult.	— —	— —
Wechsel.		
Amsterdam 8 T..	168 80	168 85
London 1 Lstrl. 8 T.	$20\ 37\frac{1}{2}$	$20\ 37\frac{1}{2}$
do. 1 „ 3 M.	$20\ 31\frac{1}{2}$	$20\ 31\frac{1}{2}$
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 80	80 85
Wien 100 Fl. 8 T.	160 25	160 30
do. 100 Fl. 2 M.	159 50	159 55
Warschau 100 SR 8 T.	183 —	183 90

Privat-Discont 2%.

Letzte Course.

Berlin, 31. Mai, 3 Uhr 15 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Schwächer.

Cours vom	28.	31.	Cours vom	28.	31.
Oesterr. Credit ult.	452 —	453 50	Mecklenburger ult.	136 87	137 25
Disc.-Command. ult.	195 87	196 87	Ungar. Goldrente ult.	81 37	81 62
Franzosen ...... ult.	359 —	361 —	Mainz-Ludwigshaf. .	96 62	97 —
Lombarden. . . ult.	137 50	138 —	Russ. 1880er Anl. ult.	83 25	83 50
Conv. Türk. Anleihe	14 50	14 87	Italiener .... ult.	97 62	98 —
Lübeck-Büchen ult.	156 75	157 50	Russ. II. Orient-A. ult	56 62	56 75
Egypter..........	75 37	75 50	Laurahütte..... ult.	71 37	70 50
Marienb.-Mlawka ult	45 75	46 —	Galizier .... ult.	82 50	82 87
Ostpr. Südb.-St.-Act.	60 12	60 25	Russ. Banknoten ult.	183 25	184 —
Dortm. Union St.-Pr.	53 75	53 62	Neueste Russ. Anl.	97 25	97 37

Producten-Börse.

Berlin, 31. Mai, 12 Uhr 30 Min. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) Mai 186, 75, Septbr.-Octbr. 174, —. Roggen Mai-Juni 127, —. Septbr.-Octbr. 131, 25. Rüböl Mai-Juni 46, 90, Septbr.-Octbr. 47, 30, Spiritus Mai-Juni 43, —, August-Septbr. 44, 50. Petroleum September-October 21, 30. Hafer Mai-Juni 97, —.

Berlin, 31. Mai. [Schlussbericht.]

Cours vom	28.	31.	Cours vom	28.	31.
Weizen. Flau.			Rüböl. Höher.		
Mai	188 —	188 —	Mai-Juni	46 80	47 50
Septbr.-Octbr. ...	176 25	174 —	Septbr.-Octbr.....	47 30	48 10
Roggen. Flau.					
Mai-Juni	128 25	126 75	Spiritus. Matter.		
Juni-Juli.	128 25	126 75	loco	43 30	43 60
Septbr.-Octbr. ...	132 50	130 75	Mai-Juni	42 90	42 80
Hafer.			Juli-August	43 80	43 70
Mai-Juni	98 —	97 —	August-September	44 50	44 30
Septbr.-Octbr.....	104 —	102 75			

Stettin, 31. Mai. — Uhr — Min.

Cours vom	28.	31.	Cours vom	28.	31.
Weizen. Matt.			Rüböl. Unveränd.		
Mai.............	183 50	183 —	Mai....	47 —	47 —
Juni-Juli........	183 50	183 —	Septbr.-Octbr.....	47 —	47 —
Roggen. Matt.			Spiritus.		
Mai	125 —	124 50	loco	42 50	42 30
Juni-Juli..... ..	125 50	124 50	Mai..	42 30	42 30
			Juni-Juli........	42 30	42 30
Petroleum.			August-September	43 30	43 50
loco	10 40	10 35			

* **Schottisches Roheisen.** (Wochenbericht von Reichmann u. Co. Successores, in Breslau vertreten durch Berthold Block.) Glasgow, 27. Mai. Bei ruhigem Geschäft schwankten m/n Warrants seit unserem letzten Bericht zwischen 41 Sh. $4\frac{1}{2}$ D. und 41 Sh. 8 D., um heute fest zu 41 Sh. $6\frac{1}{2}$ D. Cassa zu schliessen. Für Export war die Nachfrage während dieser Woche weniger befriedigend, dagegen zeigen aber locale Consumenten etwas mehr Kauflust. Vorrath im Store 876 552 T. gegen 765 630 T. in 1886, Verschiffungen 6223 T. gegen 12 828 T. in 1886, Hochöfen in Betrieb 81 gegen 86 in 1886.

Glasgow, 31. Mai, 11 Uhr 10 Min. Vorm. Roheisen. Mixed numbers warrants 41,7.

bis 35,00 M. — Raffinirter Zucker. Bei Posten aus erster Hand. Raffinade, fein, excl. 54,00 Mark, Melis ffein do. 53,50 M. Patent-Würfel 57,00 M., gemahlener Melis I incl. 51 M., Melasse zur Entzuckerung excl. Tonne 6,40—7,40 Mark. Alles pro 100 Klgr.

Wasserstands-Telegramme.

Ratibor, 31. Mai, 6 Uhr Morgens 2,40 m.
Glatz, 31. Mai, 6 Uhr Morgens. 0,50 m.
Breslau, 31. Mai, 12 Uhr Mitt. O.-P 5,21 m, U.-P. + 1,46 m.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Adele Warnery**, Hr. Pfarrer **Wilhelm Kauffmann**, Villa Hollandia in St. Prex bei Morges—Morges, Ct. Waadt. Frl. **Hermance Damms**, Hr. Prem.-Lt. **v. Hertell**, Neuhaus bei Paderborn. Fräul. **Helene Ulrici**, Hr. Regierungs-Bauführer **Kieseritzky**, Danzig—Berlin. Frl. **Margaret Gloffka**, Herr Forst-Ref. **Hermann Strömer**, Wundschütz. Fräul. **Anna Müller**, Hr. Fabrikbes. **August Seiffert**, Breslau—Frankenstein. Fräulein **Martha Stein**, Hr. Predigtamts-Candidat **Gerhard Lampel**, Breslau.

Verbunden: Hr. Dr. **Victor Hahn**, Frl. **Tony Daumann**, Königs-Wusterhausen. Hr. Gymn.-Lehrer Dr. **J. Mikulla**, Frl. **Helene Kleinert**, Gnesen. Hr. Gtsbes. **Max Scholz**, Frl. **Julie Dittrich**, Leobschütz. Hr. prakt. Arzt **Aloys Baumberger**, Frl. **Elisabeth Jackisch**, Breslau.

Gestorben: Hr. Jonkheer **M. Clifford Kocq van Breugel**, Berlin. Hr. **Fritz v. Klinggräff**, Pinnow. Stiftsdame Frl. **Auguste** Gräfin **v. d. Schulenburg**, Ems. Frl. **Gertrud** Gräfin **v. Rittberg**, Wittenberg. Hr. Gtsbes. **Arnold Berndt**, Gallenau bei Camenz in Schlesien.

Verein für Geschichte u. Alterthum Schlesiens.

Mittwoch, den 1. Juni, Abends 7 Uhr: Herr Director Professor **Dr. Reimann**: Ueber die Agrarpolitik Friedrichs des Grossen.

Angekommene Fremde:

Heinemann's Hôtel „zur goldenen Gans".
von Kozlowski, Gutsbesitzer, Hamenin.
v. Kozlowski, Gtsbs., Posen.
Graf Reina, Hauptm., nebst Gemahlin, Graudenz.
Nitsche, Fbrkbs., n. Gemahlin u. Sohn, Opatowek.
Janke, Kfm., Grünberg.
Böttcher, Kfm., Berlin.
Kurnick, Kfm., Glauchau.
Götz, Kfm., Cöln.
Blumenstock, Kfm., Reichenberg (Böhmen).
Horn, Kaufm., Reichenberg (Böhmen).
Arthur, Kfm., London.
Fischel, Kfm., Berlin.
Leuchter, Beamt., Sagorze.
Altschul, Kfm., Wien.
Verier, Kfm., Paris.
Becker, Kfm., Pforzheim.
Skinitz, Kfm., Berlin.
Müller, Kfm., Meerane.
Rosenfeld, Kfm., n. Gem., Posen.

Hôtel weisser Adler, Ohlauerstr. 10/11.
Frau von Kessel n. Tochter, Ober-Glauche.
Federlein, Kfm., Bamberg.
Quitz, Kfm., Berlin.
Hoffmann, Inspector, Pleß.
von Koppy, Pr.-Lieut., Oels.
Frhr. von Schleinitz, Lieut., Lüben.
Havelaar, Kfm., Rotterdam.
Bruner, Hauptm., Posen.
Bienert, Fbrkt., n. Gemahlin, Dresden.
Deetjen, Lieut., Reichenbach.
Schmidt, Fabrikant, Cöln.
Werner, Kfm., Pforzheim.
Greutzwieter, Kaufm., Birmingham.
von Lieres-Wilken, Major a. D. u. Rgutsbs., n. Fam., Grüttenberg.
Rychnovsky, Fbrkt., n. Gem., Petrowitz.
v. Leschnitz, Kfm., Petrowitz.
Grohmann, Partic., n. Fam., Würbenthal.
v. Schack, Rittmstr., Oels.
Frl. Fränkel, Bunzlau.

Hôtel du Nord, vis-à-vis dem Centralbahnh.
Krell, Ref., Nimptsch.
Rosse, Director, n. Gem., Kattowitz.
Billschowski, Kfm., Berlin.
von Treskow, Rtgbes., n. Fam., Moraska.
Frau Fiebich n. Begl., Posen.
Coglarski Kfm., Gr.-Glogau.
Fröhlich, Pfarrer, Kamin.
Frantz, Hptm., Neisse.
Kleinmichel, Gymnasiallehrer, Posen.
Stobbe, Student, Eberswalde.
v. Kujawa, Oberforstmeister, Liegnitz.
Spisky, Kfm., Berlin.
Brachmaier, Landwirth Görlitz.
Schwindhagen, Vers.-Insp., Magdeburg.
Geyer, Apothekenbes. Emmrich.
Schwarzer, n. Gem., Glogau.
Müller, Rittmstr. u. Rtgbes., n. Gem., Gr.-Baudis.
Schulz, Gutsbes., Posen.
Bauer, Ing., Paris.
Scholz, Oberlehrer, Berlin.
Schulz, Kfm., Lodz.
Rosenthal, Kfm., Beuthen.
Coffet, Kfm., Newyork.
Martins, Fbrkbes., Auberson, Schweiz.
von Brostowitz, Rittmstr., n. Gem., Sosnowice.
Grohmann, Kfm., Lippstadt.
Wegner, Poborka, b. Weißenhöhe.
Fellmann, Lehrer, Suschen.
Meltzer, Maurermstr., Nicolai.
Sauer, Ob.-Insp., Magdeburg.
Frhr. Baron v. Reitzenstein, Major Glogau.
Edelbruck, Kfm., Elberfeld.
Scholz, Kfm., Oels.
Gebr. Hankens, Kaufleute, Beuthen.
Röhrens, n. Gem., Opatoweck.
Horn, Kfm., Berlin.

Hôtel z. deutschen Hause. Albrechtsstr. Nr. 22.
Weiß, Fabrikbes., n. Fam., Ruda.
Jopke, Amtsrichter, Nieder-Wüstegiersdorf.
Knallmeyer, Wirthsch.-Dir., n. Gem., Prag.
Peschke, Forstinsp., n. Fam., Jauernigk.
Lechla, Kfm., Leipzig.
Boltze, Kfm., Berlin.
Michel, Kfm., Lissa.
Petzold, Kfm., Sagan.
Pätow, Kfm., Stettin.
Glombik, Kgl. Gymnasial-Lehrer, Schrimm.
Thau, Beamter, Neustadt.
Breyer, Kfm., n. Familie, Breslau.
Thomas, Ing., Grünberg.
Steinbrück, Kfm., Grünberg.
Falk Kfm., Herdeske.
Fr. Kfm. Petzold, n. T., Lissa.
Fr. Rent. Michel, Lissa.
Frick, Kfm., Winzig.
Bernhardt, Kfm., Lissa.
Jensch, Gymnasiast, Ostrowo.
Meyer, Unter-Secundaner, Ostrowo.
Pöffel, Kfm., Nordhausen.
Komendzinski, Maler, nebst Gem., Posen.
Scholz, Lehrer, Waldenburg.
Baumm, Gymnas.-Lehrer, n. Fam., Kreuzburg.
Buntzel, Bergreferendar, Inowrazlaw.
Tannhäuser, Hauptlehrer, Oberhausen.
Käbsch, Kfm., Bojanowo.
Kristen, Lehrer, Neurode.
Prudlo, Director, n. Gem., Böklingen.
F. Badstübner, Apotheker, Carlsruhe i. B.
Th. Badstübner, Apotheker, Glatz.
Walther, Kfm., Breslau.
Lange, Ingenieur, Berlin.
Simon, Cand. med., Zauche.
Bannwitz, Assist., P.-Neukirch.
Zettler, Kfm., Neustadt.
Stanulla, Kfm., Neustadt.

Hôtel de Rome, Albrechtsstr. 17.
Roberts, Kfm., Neurode.
Carlsen, Kfm., Neurode.
Wichtor, Kfm., Liegnitz.
Förster, Kfm., Liegnitz.
Vogt, Kfm., Glogau.
Fabian, Lehrer, Stettin.
Kedor, Inspect., Herrnstadt.
Petzel, Student, Lichtenwalde.
Hermann, Apoth., Friedland.
Förster, Gutsbes., Görlitz.
Pauldrach, Bureauvorsteher, Schweidnitz.
Borusky, Jägerndorf.
Leschner, Buchhalter, Jägerndorf.
Spitzer, Buchhalter, Jägerndorf.
Freih. v. Stein, Lieutenant, Kochberg.
Rothe, Rgb., Drungawe.
Morawitzky, Seminarlehrer, Pilchowitz.

Courszettel der Breslauer Börse vom 31. Mai 1887.

Amtliche Course (Course von 11—12¾ Uhr).

Wechsel-Course vom 27. Mai.

Amsterd. 100 Fl.	2½	kS.	169,10 B
do. do.	2½	2 M.	168,25 G
London 1 L. Strl.	2	kS.	20,36 G
do. do.	2	3 M.	20,305 G
Paris 100 Frcs.	3	kS.	80,75 G
do. do.	3	2 M.	—
Petersburg	5	kS.	—
Warsch. 100 S.R.	5	kS.	183,50 G
Wien 100 Fl...	4	kS.	160,00 G
do. do.	4	2 M.	159,00 G

Inländische Fonds.

		voriger Cours.	heutig. Cours.
D. Reichs-Anl.	4	106,00 G 3½99,00 B	106,00 G 3½99,00 B
Prss. cons. Anl.	4	106,00 bzB	106,00 B
do. do.	3½	99,25 B	99,10à05 bz
do. Staats.-Anl.	4	—	—
St.-Schuldsch..	3½	100,00 B	100,00 B
Prss. Pr.-Anl. 55	3½	—	—
Bresl. Stdt.-Anl.	4	103,20 bz	103,20 B
Liegn. Stdt.-Anl.	3½	—	—
Schl. Pfbr. altl.	3½	98,30 bzG	98,35 bz
do. Lit. A..	3½	97,25 bz	97,30 bz
do. Lit. C..	3½	97,25 bz	97,30 bz
do. Rusticale	3½	97,25 bz	97,30 bz
do. altl.....	4	101,75 B	101,75 B
do. Lit. A..	4	101,30 G	101,40 bzB
do. do.	4½	102,00 B	102,00 B
do. Rustic. II.	4	101,50 G	101,40 G
do. do.	4½	102,00 B	102,00 B
do. Lit. C. II.	4	101,30 G	101,40 bzB
do. do.	4½	102,00 B	102,00 B
Posener Pfdbr.	4	101,55 bz	101,60 bzB
do. do.	3½	97,25 G	97,25 G
Centrallandsch.	3½	—	—
Rentenbr., Schl.	4	103,60 B	103,60 B
do. Landesc.	4	101,80 G	101,75 G
do. Posener.	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	102,00 bz	102,10 bz
do. do.	4½	—	—

Inländische u. ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.

		voriger Cours.	heutig. Cours.
Schl. Bod.-Cred.	3½	96,05 B	96,10 B
rz. à 100	4	101,35 bz	101,45 bz
do. do. rz. à 110	4½	110,75 B	110,75 bz
do. do. rz. à 100	5	104,00 B	104,00 B
do. Communal.	4	101,35 B	101,35 B
Russ. Bod. Cred.	5	95,60 B	95,50 G
Bresl. Strssb. Obl	4	101,50 G	101,50 G
Dnnrsmkh. Obl.	5	—	—
Henckel'sche Part.-Obligat..	4½	100,00 G	100,00 G
KramstaGw. Ob.	5	—	102,50 G
Laurahütte-Obl.	4½	101,50 G	101,50 G
O.S. Eis. Bd. Obl.	5	99,50 G	99,25 G

Ausländische Fonds.

		voriger Cours.	heutig. Cours.
OestGold-Rente	4	90,25 B	90,40 B
do. Slb.-R. J./J.	4⅕	65,90à85 bz	65,90 bz
do. do. A./O.	4⅕	66,20 B	66,20 B
do. Pap.-R. F/A.	4⅕	65,00 B	64,85 bzG
do. Mai-Novb.	4⅕	—	—
do. do.	5	—	—
do. Loose 1860	5	114,00 B	114,00 G
Ung Gold-Rente	4	81,60 bzB	81,75 bz
do. Pap.-Rente	5	70,15 B	70,10 G
Krak.-Oberschl.	4	100,25 B	100,25 B
Poln. Liq.-Pfdb.	4	52,90 B	52,75 etw.bzG
do. Pfandbr...	5	57,60 B	57,45 bz
do. do. Ser. V.	5	—	—
Russ. 1877 Anl.	5	99,10 G	99,10 G
do. 1880 do.	4	83,15 G	83,40 B
do. 1883 do.	6	110,00 G	110,00 G
do. Anl. v. 1884	5	97,25 bz	97,40à50 bzB
do. do. kl.	5	—	—
Orient-Anl. II.	5	56,75 bzB	57,00 G
Italiener .. .	5	97,75 B	97,75 B
Rumän. Oblig.	6	105,45 bzGkl.5,75bz	105,70 G
do. amort. Rente	5	—	94,65 bz
do. do. do. kl.	5	—	95,00 bzG
Türk. 1865 Anl.	1	conv. 14,30 B	conv. 14,35à50 bz
do. 400 Fr.-Loos.	—	—	30,50 B
Egypt. Stts-Anl.	4	75,75 B	75,75 B
Serb. Goldrente	5	80,00 B	80,00 B

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		voriger Cours.	heutig. Cours.
Div. verst. Prior.	4	—	—
do. do.	4	—	—
do. do.	4	—	—
Br.-Schw.-Fr. H.	4½	102,30 bz	102,30 bz
do. K.	4	102,30 bz	102,30 bz
do. 1876	5	102,30 bz	102,30 bz
Oberschl. Lit. D.	4	102,30 bz	102,30 bz
do. Lit. E.	3½	99,00 B	98,75 etw.bz
do. Lit. F. I.	4	102,30 bz	102,30 bz
do. Lit. G..	4	102,30 bz	102,30 bz
do. Lit. H.	4	102,30 bz	102,30 bz
do. 1873..	4	102,30 bz	102,30 bz
do. 1874..	4	102,30 bz	102,30 bz
do. 1879...	4½	105,15 G	105,50 B
do. 1880...	4	102,30 bz	102,30 bz
do. 1883..	4	—	—
do. N.-S. Zwgb.	3½	—	—
R.-Oder-Ufer .	4	102,30 bz	102,30 bz
do. do. II.	4	103,00 B	103,05 B

Fremde Valuten.

	voriger Cours.	heutig. Cours.
Oest. W. 100 Fl....	160,45 bz	160,50 bz
Russ. Bankn. 100 SR.	183,75 bz	183,60 bzG

Inländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

	Dividenden 1885.	1886.	vorig. Cours.	heut. Cours.
Br. Wsch. St. P.*)	1⅔	—	—	62,00 B
Dortm.-Gronau	2½	2½	68,00 G	68,00 G
Lüb.-Büch. E.-A	7	7	—	—
Mainz Ludwgsh.	3¼	3½	97,00 G	97,00 G
Marienb.-Mlwk.	⅓	¼	—	—

*) Börsenzinsen 5 Procent.

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

Carl-Ludw.-B.	5	5	—	—
Lombarden ...	1	⅕	—	—
Oest. Franz. Stb.	5	3½	—	—

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	5	5	91,25 B	91,25 B
dto. Wechslerb.	5⅚	5½	100,50 bzG	101,00 B
D. Reichsb.*)	6,24	5,29	—	—
Schles. Bankver	5	5½	106,75 G	107,00 B
do. Bodencred.	6	6	115,50 G	116,00
Oesterr. Credit.	8 7/16	8⅛	—	—

*) Börsenzinsen 4½ Procent.

Industrie-Papiere.

Brsl. Strassenb.	5	5½	131,00 G	131,75 B
do. Act.-Brauer.	0	—	—	—
do. Baubank	0	0	—	—
do. Spr.-A.-G.	10	—	—	—
do. Börs.-Act.	5½	5½	—	—
do. Wagenb.-G.	5½	4½	93,00 G	94,00 B
Donners mrckh.	0	0	35,00 bzB	34,85à90 bz
Erdmnsd. A.-G.	3½	0	—	—
O-S. Eisenb.-Bd.	0	0	45,00 bzG	45,25 G
Oppeln. Cement.	4¾	2	—	—
Grosch. Cement.	7	7	—	—
Schl. Feuervs.*)	30	31⅔	p.St. —	p.St. —
do. Lebenvers.*)	0	0	p.St. —	p.St. —
do. Immobilien	4¾	5	96,25 G	96,25 G
do. Leinenind.	7	—	123,25 B	123,25 G
do. Zinkh.-Act.	6	6½	—	—
do. do. St.-Pr..	6	6½	—	—
do. Gas-A.-G. .	7	6⅔	—	—
Sil. (V. ch. Fab.)	5	5	98,25 B	98,25 B
Laurahütte....	⅓	—	71,50 bzG	71,75 bz
Ver. Oelfabrik.	3½	—	—	—

*) franco Börsenzinsen.

Bank-Discont 3 pCt. Lombard-Zinsfuss 4 pCt.

Breslau, 31. Mai. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.

	gute				mittlere				gering. Waare			
	höchst.		niedr.		höchst.		niedr.		höchst.		niedr.	
	ℛℳ	₰	ℛℳ	₰	ℛℳ	₰	ℛℳ	₰	ℛℳ	₰	ℛℳ	₰
Weizen, weisser	18	40	18	—	17	80	17	50	17	10	16	90
Weizen, gelber	18	20	17	90	17	50	17	—	16	80	16	60
Roggen	13	10	12	80	12	50	12	30	12	10	11	80
Gerste........	14	20	13	20	12	—	11	50	10	50	9	70
Hafer	10	50	10	30	9	80	9	50	9	30	9	—
Erbsen	16	—	15	50	15	—	14	—	13	—	12	—

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Breslau, 31. Mai. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kgr.) still, gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, Mai 126,00 Gd., Mai-Juni 126,00 Gd., Juni-Juli 126,00 Gd., Juli-August 128,00 Gd., September-October 132,50 Br.

Hafer (per 1000 Kilogramm) gek. — Centner, per Mai 96,00 Br., Mai-Juni 96,00 Br., Juni-Juli 96,00 Br., Juli-August 99,00 Br., Septbr.-October 102,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) geschäftslos, gek. — Centner loco in Quantitäten à 5000 Kilogr. —, per Mai 46,00 Br., Mai-Juni 46,00 Br., Septbr.-Octbr. 46,50 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) still, gekünd. 40000 Ltr., abgelauf. Kündigungssch. —, Mai 42,20 bez. schl. 2,30 Gd., Mai-Juni 42,20 bez. schl. 2,30 Gd., Juni-Juli 42,30 Gd., Juli-August 42,70à43 bez., August-Septbr. 43,20 Gd., Septbr.-Octbr. 43,80 Gd., Octbr.-Novbr. 44,00 Gd., Novbr.-Decbr. 44,20 Gd.

Zink (per 50 Kilogr.) ohne Umsatz.

Kündigungs-Preise für den 1. Juni:
Roggen 126,00, Hafer 96,00, Rüböl 46,00 M.,
Spiritus-Kündigungspreis für den 31. Mai: 42,25 Mark.

Magdeburg, 31. Mai. **Zuckerbörse.**

	28. Mai.	31. Mai.
Kornzucker Basis 96 pCt.......	21,50—21,20	21,50—21,20
Rendement Basis 88 pCt.......	20,50—20,20	20,50—20,20
Nachproducte Basis 75 pCt.	17,50—16,00	17,50—16,00
Brod-Raffinade ff.	—	27,25
Brod Raffinade f.	26,50	26,50
Gem. Raffinade II.	26,50—25,75	26,50—25,75
Gem. Melis I.	25,50	25,50—25,25

Tendenz am 31. Mai: Rohzucker ruhig, Raffinirte still.

Verantwortlich: f. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.